

1914–19 in deren Leitung. 1919 wurde er als Vertreter der Poln. Volkspartei-Piast aus Galizien in das Poln. Nationalkomitee in Paris kooptiert und war auch einer der Experten der poln. Delegation bei der Friedenskonferenz. 1897–1915 publ. R. viele Artikel in verschiedenen Ztg. („Związek Chłopski“, „Przyjaciel Ludu“, „Piast“) und auch Abhh., u. a. über die Bauernfrage sowie über polit. und wirtschaftliche Belange.

W.: Sprawa agrarna (Die Agrarfrage), 1897; Co prowadzi do utrwalenia dworu polskiego, a co go gubi? (Was sichert die Existenz des poln. Gutshofes und was schadet ihr?), 1898; Założenie „Piasta“ (Grundidee des „Piast“), 1924; Memoriał gen. T. Rozwadowskiego w sprawie granic wschodnich Polski (Die Denkschrift Gen. T. Rozwadowskis zur Frage der Ostgrenzen Polens), 1930; etc.

L.: *Piast* vom 5. und 12. 6. 1932; *Freund*, 1911; *Knauer*; *T. Zychliński*, *Złota księga szlachty polskiej* 15, 1892, S. 128; *J. S. Dunin-Borkowski*, *Almanach błękitny*, 1908, s. Reg.; *K. Dunin-Wąsowicz*, *Dzieje Stronnictwa Ludowego w Galicji*, 1956, s. Reg.; *J. Stapiński*, *Pamiętnik*, 1958, s. Reg.; *Zarys historii polskiego ruchu ludowego* 1, 1963, s. Reg.; *Materiały źródłowe do historii polskiego ruchu ludowego* 1, 1966, s. Reg.; *Sprawy polskie na Konferencji Pokojowej w Paryżu* 3, 1968, s. Reg.

(A. Szklarska-Lohmannowa)

Reyberger (Rayberger) Anton (Karl), OSB, Abt und Theologe. * Göllersdorf (NÖ), 21. 1. 1757; † Melk (NÖ), 3. 10. 1818. Sohn eines Müllers; trat 1774 in das Benediktinerstift Melk ein, legte nach Absolv. seiner Stud. 1781 feierliche Profeß ab und lernte nach der Priesterweihe (1781) am Stiftsgymn. in Melk klass. Sprachen. 1786 wurde er Prof. der Pastoraltheol. in Pest (Budapest), 1788 Prof. der Moraltheol. an der Univ. Wien; 1800/01 Dekan, 1810/11 Rektor. 1810 niederösterreich. Reg.-Rat und Abt des Stiftes Melk. 1811 wurde für 40 Schüler ein Konvikt eröffnet, das Gymn. erweitert und 1812 mit der Wiedererrichtung des Alumnetes für Sängerknaben auch eine unterbrochene musikal. Tradition fortgeführt. 1813 mußte die theolog. Hauslehranstalt geschlossen werden, die Führung der Wirtschaftsgeschäfte erwies sich als schwierig. R., in seiner theolog. Auffassung und seiner monast. Lebens- und Amtsführung ein Vertreter des nachwirkenden josephin. Gedankengutes im frühen Vormärz, schuf mit seinen Maßnahmen auf dem Sektor Erziehung und Unterricht bleibende Einrichtungen.

W.: *Institutiones Ethicae christianae seu Theologiae moralis* ..., 3 Bde., 1805–09, 3. Aufl. 1819; etc. Hrsg.: *Systemat. Anleitung zur christlichen Sittenlehre oder Moraltheol.* 1, 1794.

L.: *M. Klier*, *Zur Biographie J. M. Schottkys*, in: *Das dt. Volkstied* 27, 1925, H. 3/4, S. 37; *W. Goldinger*, *25 Niederösterreich. als Prof. an der Wr. Univ. zwischen 1740 und 1848*, in: *Jb. für Landeskd. von NÖ*, NF 36, 1964, S. 516; *ADB*;

Graeffler-Czikann; *Kosch*, *Kath. Deutschland*; *Scriptores OSB*; *Wurzbach*; *I. F. Keiblinger*, *Geschichte des Benediktiner-Stiftes Melk in NÖ* ... 1, 1851, S. 1078ff.; *A. Wappeler*, *Geschichte der theolog. Fac. der k. k. Univ. zu Wien*, 1884, S. 260, 437; *A. Erdinger*, *Bibliographie des Clerus der Diocese St. Pölten* ..., 2. Aufl. 1889; *W. Schier*, *Die Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Melk*, 1911; *E. Hermann* – *E. Artnar*, *A hitudományi kar története 1635–1935 (= Pázmány Egyetem 1)*, 1938, s. Reg.

(W. Kowarik)

Reyer Carlo Ferdinando Frh. von, Großkaufmann und Industrieller. * Triest, 22. 5. 1800; † Triest, 22. 10. 1872. Sohn des Großkaufmannes und Industriellen Francesco T. v. R., Bruder des Großkaufmannes und Industriellen Konstantin A. Frh. v. R., Onkel des Folgenden, des Turnfachmannes und Linguisten Costantino R.-Castagna sowie des Finanzmannes und Industriellen C. Frh. v. Reinelt, Cousin der Weltreisenden I. Pfeiffer (alle s. d.); erhielt seine Berufsausbildung im Ausland, vor allem in Leipzig bei Schlik, dem Geschäftspartner seines Vaters. Nach Schliks Tod (1850) kehrte er nach Triest zurück und leitete gem. mit seinem Bruder Konstantin die Fa. R. & Schlik. 1859 Frh.

L.: *Wurzbach* (s. unter *Reyer Franz Th.*); *G. Righetti*, *Cenni storici, biografici e critici degli artisti ed ingegneri di Trieste*, 1865, S. 188, 199; *In occasione del giubileo centenario della Ditta commerciale di Trieste R. & Schlik*, 1889. (R. Pavanello)

Reyer Eduard, Geologe und Volksbildner. * Salzburg, 10. 3. 1849; † Jena (DDR), 12. 7. 1914. Sohn des Mediziners Alexander R., der 1849–60 Leibarzt des Khediven war, Neffe des Vorigen und des Großkaufmannes und Industriellen Konstantin A. Frh. v. R. (beide s. d.); stud. Jus an den Univ. Graz (1866/67, 1868, 1869/70), Leipzig (1867/68) und Wien (1868/69, 1871 Dr. jur. in Innsbruck), Chemie und Physik an den Univ. Wien (1872), Heidelberg (1872/73, bei Bunsen und Kirchhoff) und Leipzig (1870/71) sowie Geol. an der Univ. Wien (1874/75) bei Suess, Tschermak, J. A. E. v. Mojsisovics und Neumayr (beide s. d.); 1876 Priv.-Doz. für Geol. mit bes. Berücksichtigung des Vulkanismus an der Univ. Wien; nach einem Stud.Aufenthalt in den USA 1882 ao. Prof. der Geol., 1911 Tit. o. Prof., 1912 krankheitshalber i. R. R.s Bedeutung für die Geol. bestand in seinem Bemühen, von seinen Spezialgebieten (Vulkanismus, Lagerstättenlehre) her die Geol. auf exakte, experimentell überprüfbare Grundlagen zu stellen, die er in seinem Hauptwerk, „Theoretische Geologie“ (1888), darlegte. Hervorragende Verdienste erwarb er sich auf dem Gebiet der Volksbildung. Er war Mitbegründer der volkstüm-